

**Pater  
Eduard  
(Paul)  
Plutschow**

\* 23. Februar 1892  
† 25. Juli 1976



Jahresbericht 1976/77  
Stiftsschule Einsiedeln

Pater Eduard Plutschow stammte aus Zürich, wo er am 23. Februar 1892 geboren wurde. Sein reformierter Vater arbeitete an der Neuen Zürcher Zeitung. Die katholische Mutter gab sich im Einverständnis mit dem Vater alle Mühe, die Kinder katholisch zu erziehen. So kam Paul 1905 im Herbst in die 2. Klasse der Stiftsschule. Eine Schwester trat in Baldegg ein und ist nach ihrem jüngeren Bruder vor wenigen Monaten im Alter von über 90 Jahren gestorben. Nach der Matura 1912 trat Paul in das Noviziat des Klosters ein, legte am 8. September 1913 als Frater Eduard Profeß ab unter Abt Thomas Bossart, der für ihn zeitlebens der Maßstab für Äbte blieb, und feierte am 6. Mai 1917 Primiz.

Der musikalisch begabte junge Pater wurde sofort an der Stiftsschule eingesetzt und war ein erstes Mal Chormagister. Von 1928-1932 unterrichtete er im Collège St-Charles in Pruntrut Deutsch. Nachher kehrte er als Französischlehrer an die Stiftsschule zurück, wurde 1939 ein zweites Mal Chormagister. Im Schuljahr 1953/54 war er aus-hilfsweise Klassenlehrer an der kleinen Klosterschule Marienberg im Südtirol. Aber 1954 finden wir ihn wieder als Lehrer für das Freifach Italienisch an der Stiftsschule. Ab 1966 schied er endgültig aus dem Schuldienst aus. Sein Otium cum dignitate dauerte 10 Jahre. Er konnte die Freudentage des goldenen Profeßjubiläums und Priesterjubiläums, ja sogar des diamantenen Profeßjubiläums begehen und starb im hohen Alter von 84 Jahren am 25. Juli 1976.

P. Eduard nahm seine Aufgaben alle immer sehr gewissenhaft, ja zu gewissenhaft. Oftmals stand er deshalb mit den Schülern in etwas gespannten diplomatischen Beziehungen und reizte sie durch seine Reaktionen zum Widerspruch. Aber es ist doch sehr erstaunlich, wie er niemand etwas nachtrug, nie den Mut verlor und in bereitwilligem Gehorsam sich immer wieder einsetzen ließ. Zahlreich sind die Lehrersprüche, die aus seiner Schulstube herumgeboten wurden. Alle zeugen von seiner Eigenart, sich hinter seiner gewissenhaften Vorbereitung gleichsam zu verschanzen. Aber gerade wegen seiner originellen Züge gehörte Pater Eduard einfach zum Bild der Stiftsschule.

Als alter Mann hat er im Kloster eine sehr wichtige Rolle erfüllt. Es war eine Freude, mit ihm zu scherzen und ihn auch etwas zu plagen; er hatte es sogar gern. Gerade dadurch bildete er für die Gemeinschaft einen starken Kitt. R.I.P.

*Pater Rupert Ruhstaller*